

# medinetz mainz



Medizinische Vermittlungsstelle für Flüchtlinge,  
Migrant\*Innen und Menschen ohne Papiere

Liebe Unterstützende,

auch dieses Jahr möchten wir Ihnen gern über unsere Tätigkeit berichten.

Im Kalender zeigen wir kurz und bündig Ereignisse auf, an denen wir uns beteiligt haben, und tabellarisch informieren wir Sie über unser aktuelles Patient\*Innenaufkommen.

Darüber hinaus stellen wir die Finanzen dar und geben einen Rück- sowie auch Ausblick auf wichtige Punkte unserer Arbeit.

Es ist uns sehr wichtig, Ihnen unseren Dank auszudrücken. Ohne die gute Kooperation mit Ärzt\*Innen, Jurist\*Innen, Hebammen, Beratungsstellen und vielen weiteren wäre unsere Arbeit nicht möglich! Vielen Dank auch für die Spenden, auf die wir leider auch ein weiteres Jahr in unserer Vereinsgeschichte angewiesen sind. Teilweise ist es uns nur durch diese finanzielle Unterstützung möglich, die Behandlung unserer Patient\*Innen zu gewährleisten.

Es grüßt Sie herzlich im Namen des MediNetz Mainz e.V. Teams -  
der Vorstand

## Patientenaufkommen

Gesamt (2018) 68 (2017:79)

Weiblich 41  
Männlich 25

## Herkunft

Afrika 23  
EU-Bürger 18  
Nahe Osten 11  
Osteuropa 9  
Asien 3  
Staatenlos 1  
Sonstige 2

## Aufenthaltsstatus

EU-Bürger 11  
Touristenvisum 11  
Asylantrag 10  
Papierlos 9  
Abgelehnter Asylantrag 8  
Duldung 6  
Sonstige 5

## Finanzen

Der Großteil unserer Ausgaben beläuft sich weiterhin auf die Bezahlung von Untersuchungs- und Behandlungskosten für finanziell mittellose Menschen ohne regulären Zugang zum Gesundheitssystem.

Sehr zu Gute kommt uns natürlich das Engagement von Praxen und Laboren, die auf Spendenbasis weiterhelfen, wie etwa die Bioscientia Labore Mainz und Ingelheim. Vielen Dank dafür! Durch die finanziellen Zuwendungen ist es uns auch möglich, unsere laufenden Vereinskosten zu tragen.

Großzügige Spenden erhielten wir im letzten Jahr von PlatzDa? Mainz e.V., über unsere regelmäßige Benefizparty im Kulturclub Schon Schön, von Privatpersonen und durch unsere Fördermitglieder. Besonders berührt haben uns die beträchtlichen Spenden, die die Angehörigen des langjährigen Kooperationspartners und Fachanwalts für Migrationsrecht, Herrn Oedekoven, im Rahmen seines Andenkens gesammelt haben.

Die Dankbarkeit, die wir von den Menschen erfahren, die wir begleiten, möchten wir gerne an unsere Unterstützer\*Innen weitergeben, ohne die das nicht in diesem Umfang möglich wäre.

## Rückblick

Im Jahr 2018 wurde unsere Sprechstunde im Caritas Zentrum Delbrêl wieder regelmäßig besucht. Insgesamt ist die Zahl unserer Patient\*Innen im Vergleich zum Vorjahr 2017 aber wieder leicht gesunken. Das klingt auf den ersten Blick enttäuschend, ist aber ganz in unserem Sinn. Es ist ein Indiz dafür, dass unsere Bemühungen wirken und mehr Menschen an die regelhafte Versorgung angeschlossen werden.

Unsere größte Patient\*Innengruppe in unserer Sprechstunde waren Schwangere. Viele von ihnen stehen ohne Krankenversicherung, finanzielle Mittel und somit auch ohne ärztliche Ansprechpartner\*Innen da und baten uns um Unterstützung. Durch unsere Zusammenarbeit mit den beiden Mainzer Krankenhäusern, der Universitätsmedizin und dem Katholischen Klinikum Mainz, die Patient\*Innen von uns für eine faire Summe aufnehmen und entbinden, konnte vielen geholfen werden. Durch die Kooperation mit Armut und Gesundheit und den dort ehrenamtlich tätigen Gynäkolog\*Innen konnte auch eine regelmäßige Schwangerschaftsvorsorge stattfinden.

Allgemein hat sich die Kooperation mit Armut und Gesundheit e.V. sehr gut entwickelt und so teilen wir viele Patient\*Innen und helfen einander gegenseitig mit Informationen und Ideen.

Unser politisches Engagement stellte auch im vergangenen Jahr einen federführenden Teil unserer Arbeit dar. Wir waren als Mitorganisator\*Innen von Demos und Vernetzungstreffen tätig und besuchten Vorträge mit migrations- und gesundheitspolitischem Fokus, um durch den Austausch mit anderen lokalen Gruppen auf dem Laufenden zu bleiben und die neusten Entwicklungen kritisch zu diskutieren.

Unsere universitäre Öffentlichkeitsarbeit in Form von Beteiligung an Hochschulgruppenmessen und die Vorstellungen bei Studierenden der Medizin und anderer Fachrichtungen führte erfreulicherweise wiederholt zu einem Mitgliederzuwachs, sodass wir montags im Plenum manchmal kaum noch die Tür schließen konnten.

Als großen Erfolg können wir die Etablierung einer Clearingstelle für Rheinland-Pfalz verbuchen. Dies konnten wir in enger Zusammenarbeit mit Armut und Gesundheit beim Landesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales erwirken.

In den letzten Monaten häufte sich auch unsere Unterstützung von Petitionen für eine offene Gesellschaft und gegen eine systematische Benachteiligung von Papierlosen, Geflüchteten, Migrant\*Innen und Obdachlosen in der bundesweiten gesundheitlichen Versorgung.

## Ausblick

Unsere Vereinsgeschichte ist um ein weiteres Jahr gewachsen und wird dies wahrscheinlich auch noch weiter tun. Dies steht im Widerspruch zu unserem Ziel, uns wieder abzuschaffen. Wir möchten nämlich nicht als ehrenamtlicher Verein die großen Lücken im Gesundheitssystem füllen, die viele Menschen unversorgt lassen.

Natürlich werden wir weiterhin für jene Menschen da sein, die ohne Unterstützung keinen oder erschwerten Zugang zu medizinischer Versorgung haben, aber wir möchten auch unser langfristiges Ziel im Blick behalten. Wir möchten, dass das Menschenrecht auf Zugang zu medizinischer Versorgung (Artikel 25 Allgemeine Erklärung der Menschenrechte) für alle in Deutschland umgesetzt wird.

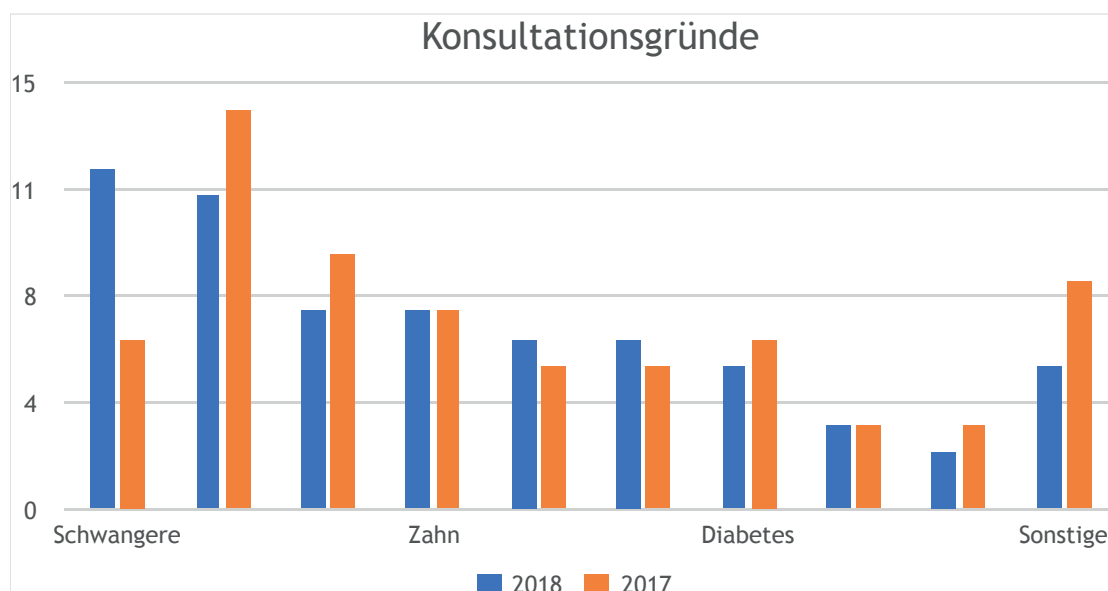
Ein erster Schritt in diese Richtung wurde in Zusammenarbeit mit Armut und Gesundheit, Medinetz Koblenz e.V. und den Street-Docs aus Ludwigshafen auf lokaler Ebene gegangen. Ab Sommer 2019 wird es in Mainz eine sogenannte Clearingstelle geben. Dort wird Fachpersonal jene Menschen unterstützen, die eigentlich einen Anspruch auf Versicherungsleistungen haben, aber aus verschiedenen Gründen keinen Zugang zu diesen erhalten. Diese Arbeit, die die Mitarbeiter\*Innen von A&G und weiteren Beratungsstellen schon lange leisten, soll dann direkt vom Land Rheinland-Pfalz bezahlt werden und nicht von gemeinnützigen Vereinen. Auf politischer Ebene bedeutet das für uns, dass (man möchte fast sagen endlich) erkannt und gehandelt wird, dass es diese Lücken im System gibt und es nicht Aufgabe von Vereinen sein sollte, diese Lücken zu füllen.

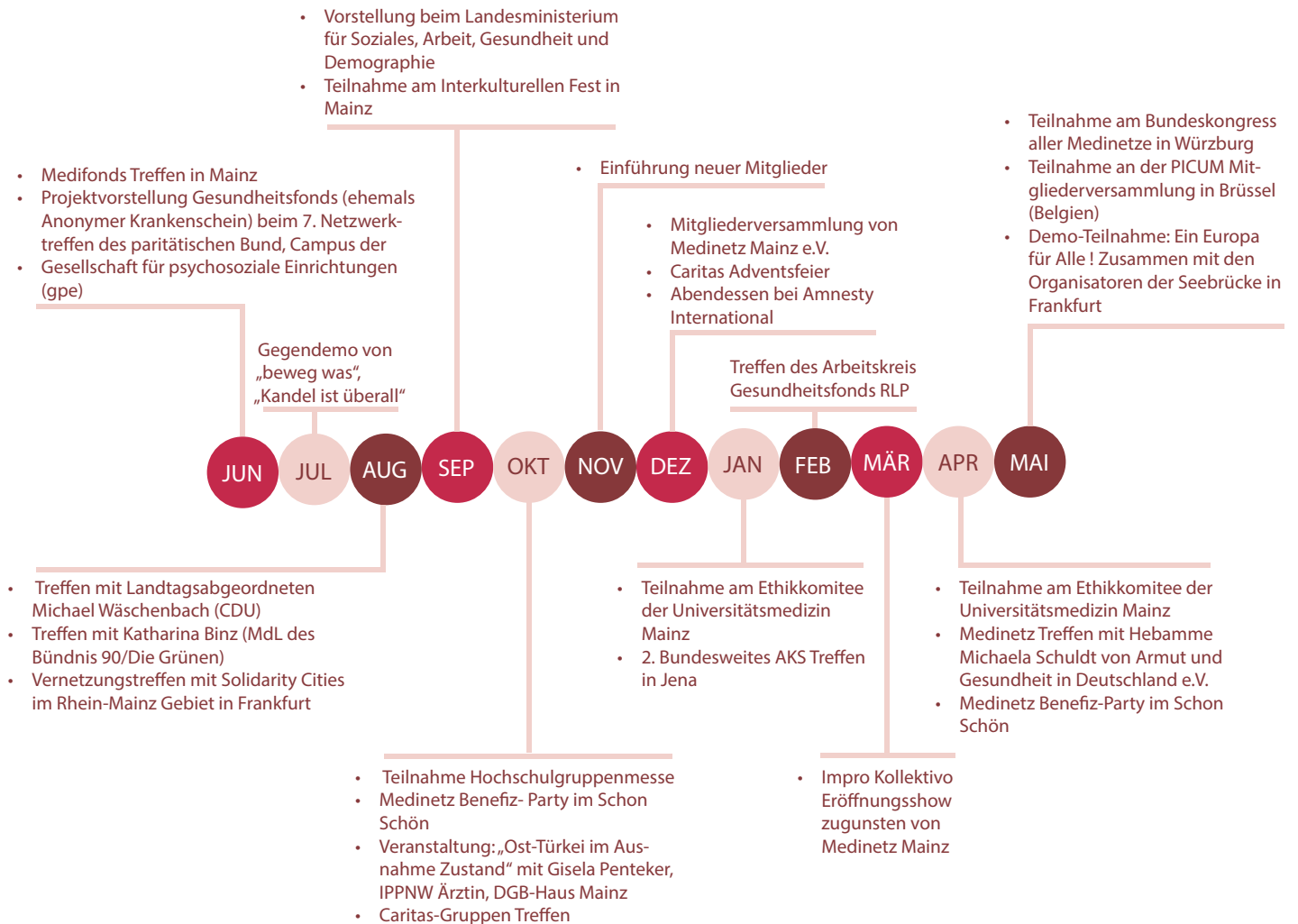
Doch mit der Clearingstelle an sich wird noch nicht allen geholfen sein, die auf Unterstützung angewiesen sind. Ein weiteres großes Problem stellt für uns der §87 des Aufenthaltsgesetzes dar. Europaweit einzigartig werden in Deutschland nämlich Daten aus dem Gesundheitssystem an die Ausländerbehörde weitergegeben. Für Menschen ohne Papiere kann dies eine drohende Abschiebung nach der medizinischen Versorgung bedeuten. Bevor wir es allerdings mit Bundesgesetzen aufnehmen, möchten wir in Mainz und ganz Rheinland-Pfalz einen Gesundheitsfonds etablieren, durch den die finanzielle Versorgung bei medizinischen Handlungen gesichert wäre und es gar nicht zum Dilemma der Weitergabe von Daten käme.

Diesbezüglich wird es in Mainz im September ein deutschlandweites Treffen zum Thema „Anonymer Krankenschein“ (AKS) geben. Denn nicht nur wir in Mainz/Rheinland-Pfalz halten dies für den nächsten nötigen Schritt. Auf internationaler Ebene arbeiten wir dort zusammen mit PICUM, um europaweit eine sogenannte „Firewall“ einzurichten, eine klare Trennung zwischen dem Zugang zu Bildung, Rechtswesen und eben auch Gesundheitswesen und den Ausländerbehörden.

Ein weiteres lokales Projekt wird in Zusammenarbeit mit A&G eine bessere Versorgung für Schwangere ohne Versicherungsschutz sein. Keine Frau sollte in Deutschland im Jahr 2019 entbinden müssen, ohne medizinische Unterstützung vor und während der Geburt zur Verfügung zu haben. Häufig ist aber das Finanzielle eine hohe Bürde. Diesbezüglich haben wir bereits seit einigen Jahren gute Kooperationen mit der Uniklinik Mainz und dem Katholischen Klinikum Mainz. Doch möchten wir uns ein Beispiel an unseren Wiesbadener Nachbarn nehmen und die Gelder, die zur Finanzierung dieser Geburten notwendig sind, von der Stadt bezahlt bekommen und nicht von unseren Spendengeldern akquirieren müssen.

Aktuelle Informationen zu Medinetz Mainz e.V. finden Sie auf unserer Website und bei Facebook. Melden Sie sich gern bei uns, wenn Sie Fragen haben oder weitere Informationen benötigen. Ein großes Dankeschön an Sie für die gute Zusammenarbeit, das rege Interesse und die finanzielle Unterstützung in der Vergangenheit und bis zum nächsten Jahr.





Chronologische Darstellung einer Auswahl von politischen und öffentlichen Aktivitäten von Medinetz Mainz von Juni 2018 bis Mai 2019

## Adresse

Medinetz Mainz e.V.  
Postfach 32 47  
55022 Mainz

## Kontakt

0176 / 62033302  
info@medinetzmainz.de  
presse@medinetzmainz.de

## Sprechzeiten

Montag, 18.00-19.45 Uhr (außer feiertags)  
Caritas-Zentrum Delbrêl  
Aspeltstraße 10  
55118 Mainz-Neustadt

## Spenden

IBAN DE59551900000696512011  
BIC MVBMD55  
(Mainzer Volksbank eG)

## Im Netz

www.medinetzmainz.de  
www.ippnw.de  
www.facebook.com/Medinetz.Mainz  
http://gesundheit-gefluechtete.info/

Medinetz Mainz e.V. ist aus der IPPNW-Studierendengruppe Mainz hervorgegangen.

